



20

# IDEOLOGIE BESTIMMT

TEXT: JÜRIG WICK FOTOS: JÜRIG WICK

Über die Chaospolitik wurde in der letzten auto-illustrierte berichtet. Fortsetzung folgt.

Die EU verschärft das CO<sub>2</sub>-Gesetz weiter, Opposition regt sich kaum.

**W**aldsterben! In den 1980er-Jahren von gewissen Ideologen, dann von den Medien und im Gefolge von der mitteleuropäischen Gesamtpolitik aufgebauscht, später kommentarlos versenkt. Die im Anschluss aufgekommene Klimadiskussion greift tiefer, wirkt interkontinental, hat sogar die UNO erreicht. Einige exponierte Staaten mit Meeranstress wittern Subventionierungspotenzial. Ein weltweiter Konsens, getrieben von Klimaforschern, gerne übernommen von grünen Kreisen, im Anschluss von den tendenziell eher linkslastigen Medien und schliesslich widerwillig auch von bürgerlichen Politikern in Beschlag genommen. Nun machen Letztere dank des Klimaschutzes sogar «Wachstumschancen» aus. Und

selbst Automobilverbände stellen sich grossmehrheitlich hinter die politischen Willenskundgebungen. In Schulen werden Klimaziele ohne Hinterfragung doziert.

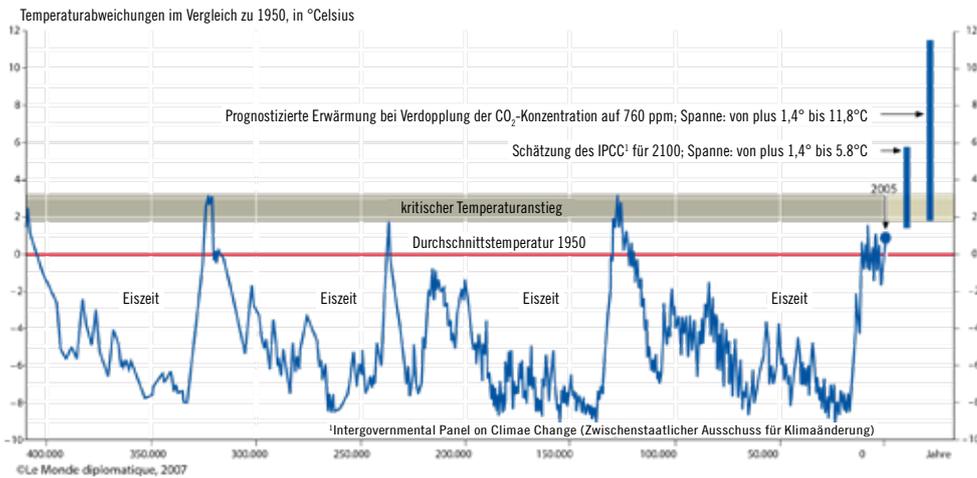
## Neues Ziel –37,5 Prozent

Als Resultat schreibt die EU neu vor, die akzeptierten Ziele von 95 g/km CO<sub>2</sub> per 2030 nochmals um 37,5 Prozent (= 59,5 g/km CO<sub>2</sub>/2,6l/100 km Benzin) zu verschärfen und sogar die Transporterszene in härtere Restriktionen einzubeziehen. Was letztlich zur praktisch vollständigen Elektrifizierung des individuellen Strassenverkehrs führen würde. Schwer einschätzbare Konsequenzen hin oder her. Der VW-Konzern hat in einer ersten Tranche den Stellenabbau von 7000 Arbeitnehmern in zwei deutschen Wer-

ken angekündigt. Dies allein wird unter den Wachstumsfanatikern noch keinen Aufschrei bewirken, denn diese Unternehmung steht seit 2015 nicht im Ruf, besonders umweltfreundlich zu sein. Aber es wird zu weiteren Ankündigungen kommen, welche in der einen oder anderen Regierungszentrale zu politischen Umkehrschlüssen führen dürften, denn betroffen sind nicht bloss Fahrzeughersteller. US-Präsident Donald Trump machte plump und vor allem ohne Begründung den Anfang.

Unbegründet, das ist der Punkt. Die Gesellschaft, die Politik und die Medien haben die Entwicklung der Wetter auf unserem Planeten nicht ausdiskutiert, sondern sich auf die Darstellungen der Klimaforscher und des

Klimarats verlassen. Erstaunlich in Zeiten des Internets, wo seit bald zwei Jahrzehnten jedermann recherchieren kann, dass für die aktuelle Erderwärmung nicht ausschliesslich das «Industriezeitalter» als Erklärung herhalten muss. Ein Stichwort dazu wäre beispielsweise unter «Erdachse» zu googeln. Der Verfasser studiert seit Jahrzehnten die Klima auf der südlichen Halbkugel und hat festgestellt, dass es in Sydney, Kapstadt oder Montevideo logischerweise während der Festtage wärmer als bei uns ist, aber im Durchschnitt weniger heiss als in den 1980er-Jahren. Schnee in Buenos Aires! Eine subjektive Erkenntnis zugegeben. Ja, unsere Gletscher krebren zurück, jene in Neuseeland aber nicht. Als aner-



**Klimawandel:** Die Grafik zeigt den Klimaverlauf während den zurückliegenden Jahrtausende, die extrapolierten Verläufe sind Schätzungen, keine Wahrheiten.



**Geehrt:** In Novi Sad hat Geophysiker Milutin Milankovic ein Denkmal bekommen. Der Serbe wies unter anderem die Klimazyklen nach.

kannter Konsens gilt: Auf der Erde kommen die Zyklen als langperiodische Änderungen der Solarkonstante und der Ausprägung der Jahreszeiten auf der Nord- bzw. Südhalbkugel zum Ausdruck.

### Klimazyklen

Vertiefende Erkenntnis: Vor 20 000 Jahren war Europa bis zum 60. Breitengrad (Kopenhagen/Edinburgh) völlig vereist, menschliches Leben nördlich davon unmöglich. Milutin Milankovic (1879–1958) hat zeitrelevante Muster nachgewiesen, in denen die auf die Erde auftretende Sonneneinstrahlung über die jährliche Schwankung hinaus variiert («Milankovic-Zyklen»). Das in einem Zeitraum von etwa 19 000 bis 24 000 Jahren, was zumindest teilweise die Klimaschwankungen der Erde erklärt und für die Klimatologie von Belang ist.

Es hat nicht nur wegen Kriegen immer wieder Völkerwanderungen gegeben. Verläuft es wie prognostiziert, gibt es in Sibirien und im Norden Kanadas mehr als ausreichend Räume, um ernsthaft

betroffene Völker umzusiedeln. Russlands und Kanadas Wirtschaften müssten dies im Sinne vom «Wachstum» sogar befördern. Das Gegenteil ist der Fall. Die explizit gefährdeten Gebiete mit den am meisten klagenden Politikern – Anstieg der Meeresspiegel – verzeichneten in den zurückliegenden Jahren ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum. Es betrug auf den Indien vorgelagerten Malediven zwischen 1990 und 2015 im Durchschnitt zwei Prozent, auf den Atollen Kiribatis im Pazifik 1,8, in Bangladesch 1,7 und in Costa Rica sogar 2,5 Prozent – durchschnittlich weltweit 1,3 Prozent.

**In den polarnahen Regionen sind Elektromobile nutzlos.**

Sachliche Erklärungen zu einigen weltlichen Aspekten müsste man erwarten, bevor man die Autohersteller in unsäglichen Forde-

rungen erstickt und diese wie vor allem die Zulieferindustrie – bei uns beispielsweise Feintool, GF, Autoneum – sowie die Autokäufer zu einem Paradigmenwechsel zwingt, welcher sich später als Fehlleitung erweisen könnte.

Autos für die polarnahen Regionen müssen die Hersteller sowie so weiterhin produzieren. Deren Einwohner sind am meisten auf das Automobil angewiesen und können mit der Elektromobilität nichts anfangen. Jakutsk in Sibirien hat 270 000 Einwohner (jährliche Durchschnittstemperatur tagsüber  $-4^{\circ}\text{C}$ , nachts  $-15,4^{\circ}\text{C}$ ), ein Automarkt, wie es über dem 60. Breitengrad mehrere gibt.

### Wirtschaftswachstum

Leute, welche mehr von der Materie verstehen, haben mir erklärt, dass die gegenwärtige Erderwärmung eben viel dramatischer sei als jemals zuvor. Das ist eine Erklärung, aber kein Beweis, um die Welt auf den Kopf zu stellen. Ehrlich gesagt hatte ich eine Zeit lang nichts dagegen, dass die Auto-

hersteller in ihrem Powerwahn etwas eingebremst werden. Mein Verdacht: Ideologien schweißen zusammen, bis tief in das EU-Parlament und in die Chefredaktionen der Medien. Freilich singt man unisono das hohe Lied vom Wirtschaftswachstum.

Nun hoffe ich, dass wir nicht auf das Ende eines Milankovic-Zyklus zugehen, denn ich genieße die gegenwärtig wärmer werdenden Temperaturen in unseren Breitengraden. Mit den jammernen Tourismusorten habe ich kein Mitleid. Es gab immer Winter, in denen es erst Mitte Februar eingeschneit hat, und ich freue mich trotz der destruktiven Meinungsmache auf einen ähnlichen Sommer wie 2018. ■

### WAS MEINEN SIE DAZU?

#### SCHREIBEN SIE UNS IHRE MEINUNG ...

entweder per E-Mail: [redaktion@auto-illustrierte.ch](mailto:redaktion@auto-illustrierte.ch) oder per Post: auto-illustrierte, Alte St. Wolfgangstrasse 5, 6331 Hünenberg

